

Rehabilitation – ein Weg zum gesünderen längeren Arbeiten

Dr. Rolf Buschmann-Steinhage
Deutsche Rentenversicherung Bund
Geschäftsbereich Sozialmedizin und Rehabilitationswissenschaften

Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen werden künftig länger arbeiten sollen und oft auch wollen. Angesichts der Veränderungen in der Arbeitswelt mit einer Zunahme psychomentaler Belastungen stellt das hohe Anforderungen an ihre Beschäftigungsfähigkeit (employability, work ability). Um diese auch in höherem Alter zu erhalten, sind eine ganze Reihe von Instrumenten erforderlich, darunter auch die medizinische und berufliche Rehabilitation. Die Rentenversicherung und ihre Rehabilitationsleistungen setzen primär an Krankheitsfolgen und der Leistungsfähigkeit im Erwerbsleben an, indirekt können sie aber auch die Bildungsbereitschaft, das soziale Umfeld und zum Teil sogar die Bedingungen am Arbeitsplatz beeinflussen.

Vor der Rehabilitation geht es um das frühzeitige Erkennen von Reha-Bedarf und die Vorbereitung auf die Rehabilitation. Während der Rehabilitation ist ein umfassendes Rehabilitationsverständnis ebenso notwendig wie die Stärkung von Eigenverantwortung und Selbstmanagement. Hinzutreten muss die Verzahnung mit der Nachsorge, der Selbsthilfe, den Betrieben und mit präventiven Angeboten.

Eine adäquate Rehabilitation ist auf die je individuellen Bedürfnisse der Rehabilitanden ausgerichtet; dies muss auch für ältere Rehabilitanden gelten. Es gilt den Blick zu schärfen für altersgerechte Angebote, in der medizinischen Rehabilitation zum Beispiel aus den Bereichen Bewegung, Neuropsychologie, medizinisch-berufliche Orientierung und Gesundheitsbildung, bei den Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben etwa für gezielte ergänzende Qualifizierungsbausteine.